

Westfalen Blatt vom 21. September 2018

**„Stählt euren Leib“
150 Jahre SPD: Aufarbeitung der Historie ist „kein Jubelbuch“**



SPD-Chefin Wiebke Esdar (mit Buch) und Unterbezirks-Geschäftsführerin Karin Brambrink mit den Herausgebern von „Gemeinsam für eine solidarische Gesellschaft“ (von links) Wilfried Schrammen, Karl-Gustav Heidemann und Ridvan Ciftci. Foto: Thomas F. Starke

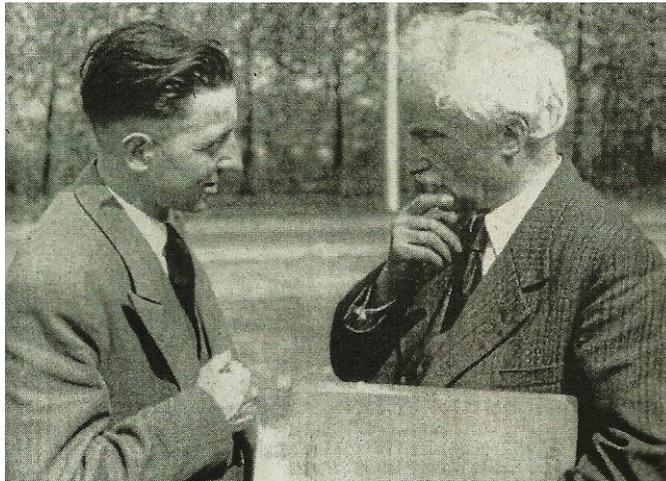
Bielefeld (WB). Als Gründungsdatum der Bielefelder SPD gilt der 13. Juli 1868. Vor 150 Jahren also wurde die Bielefelder „Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins“ gegründet. Anlass, „Schlaglichter aus 150 Jahren sozialdemokratischer Geschichte in Bielefeld“ in Buchform zu fassen.

Mit dem Buch „Gemeinsam für eine solidarische Gesellschaft“ legen insgesamt neun Autoren eine Aufarbeitung vor, „die es so noch nicht gegeben hat“, sagt einer von ihnen, Wilfried Schrammen. Karl-Gustav Heidemann und Ridvan Ciftci betonen, dass die Partei-Geschichte kritisch aufgearbeitet worden sei: „Wir wollten ein Nachschlagewerk, ein historisches Lesebuch, herausgeben, keine Festschrift.“

SPD-Vorsitzende Wiebke Esdar sagt, dass der Druck (zunächst 400 Exemplare) möglich gewesen wäre, weil die verstorbene SPD-

Ehrenvorsitzende Elfriede Eilers genau zu diesem Zweck die Partei in ihrem Nachlass bedacht habe: „Die Autoren haben alle ehrenamtlich gearbeitet.“

Heidemann und Schrammen weisen darauf hin, dass die SPD in Krisenzeiten immer eine wichtige Rolle in der Stadt gespielt habe. Ciftci, der über die „wilden 1960er und 1970er Jahre der Jungsozialisten“ geschrieben hat, sagt, die Partei habe zu jener Zeit große Schwierigkeiten mit ihrer Jugend gehabt. So seien zum Beispiel Sofortausschlussverfahren angestrengt



worden – etwa nach Versendung einer vermeintlich neckischen Ansichtskarte aus Ostberlin. „Ja,“ sagt Schrammen, § „es gab Konflikte. Deshalb ist es auch kein Jubelbuch geworden.“

Das Bild zeigt Emil Groß (links) im Gespräch mit Carl Severing um 1950. Foto: Stadtarchiv

Beleuchtet werden sozialdemokratische Agitation in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, die Frauen in der Sozialdemokratie oder die Arbeitersportbewegung. „Stählt euren Leib, strebt empor zur Höhe.“ Das Buch endet mit der Kommunalen Neuordnung 1973. Eine kurze Schlussbetrachtung schlägt den Bogen bis 2018. Wilfried Schrammen: „Wir wollten zeitlichen Abstand halten, um nicht über unsere eigene Geschichte schreiben zu müssen.“ Für „heute nicht mehr wiederholbar“ hält Schrammen die „Willy wählen“-Begeisterung 1972: „Das hat die Massen unglaublich mobilisiert.“

Das Buch sei zwar chronologisch angelegt, könne aber auch je nach Belieben nach Kapiteln gelesen werden. Zu haben ist es in der SPD-Geschäftsstelle und in den Buchhandlungen Eulenspiegel an der Hagenbruchstraße, Mondo an der Elsa.Brandström-Straße und Welscher in Schildesche (17 Euro).

Von Burgit Hörtrich

© Westfalen-Blatt

Autoren: Karl-Gustav Heidemann, Bernd J. Wagner, Bärbel Bitter, Wilfried P. Schrammen, Ridvan Ciftci, Hasan Kazaz, **Joachim Wibbing**, Karl A. Otto, Frank Bell



Ridvan Ciftci
Karl-Gustav Heidemann
Wilfried P. Schrammen
(Hrsg.)

**Gemeinsam
für eine
solidarische
Gesellschaft**

*Schlaglichter aus
150 Jahren
sozialdemokratischer
Geschichte in Bielefeld*